

1915: 84, 1916: 106, 1917: 108, 1918: 201, 1919: 298), dann kommen die aus dem Deutschen (42, 24, 27, 27, 47, 53), dann die aus dem Französischen (26, 16, 27, 43, 46, 44) und schließlich die aus der schwedischen Sprache (12, 10, 9, 21, 35, 31).

Die Zeitschriftentabelle, nach den gleichen Klassen wie die der Werke aufgestellt (besonders enthält sie nur noch die Abteilung »Verschiedenes«), zeigt für die Jahre 1919/20 die folgenden Zahlen, die mit dem vorhergehenden Jahre in Vergleich gestellt sind.

	1918/19	1919/20
Theologie	351	345
Recht	26	24
Medizin	28	31
Philosophie	7	10
Erziehung	27	30
Politik	93	92
Schöne Künste	65	66
Naturwissenschaften	33	35
Technologie	261	275
Baukunde, militärisches Geniewesen	21	—
Geschichte und Geographie des Auslandes	7	9
Dänische u. skandinavische Geschichte u. Geographie	368	404
Requisiten	7	6
Sprachwissenschaft	3	3
Literaturgeschichte	36	27
Schöne Literatur	2	4
Musik	—	—
Verschiedenes	222	235

Insgesamt 1557 1506

Diesmal sind die Zeitschriften, die sich mit dänischer und skandinavischer Geschichte und Erdkunde beschäftigen, diejenigen, die die stärkste Vermehrung zeigen (+ 36). Danach kommen die technischen mit 14 Vermehrungen und hierauf: Verschiedenes: (+ 12). Die anderen Abteilungen vermehren oder vermindern sich um einige Zahlen nach einer gewissen oder zufälligen Richtung hin, was man nicht erfassen kann. Man sieht, daß die Abteilung Baukunde und militärisches Geniewesen, die im letzten Jahre 21 Veröffentlichungen aufwies, diesmal ganz leer ist. Handelt es sich hier um wirkliches Verschwinden oder um eine Verteilung in andere Zeitschriftenklassen, als wie man sie 1918 unterbrachte? Die Zukunft wird es lehren.

Den 1596 Zeitschriften gliedern sich 289 Anzeigenblätter, 6 mehr als im Vorjahre, ferner 37 674 Flugblätter (Smaatruf) (1918: 39 547), 11 208 Programme (1918: 10 358) und 19 491 Plakate (1918: 18 010) an.

Deutschland.

Das Nachlassen der Bucherzeugung, das sich gleich im ersten Kriegsjahre zu zeigen begann und das seinen Höhepunkt im Jahre 1918 erreichte, als die Zahl der literarischen Werke nicht mehr als 14 743 betrug, während sie im Jahre 1913 auf 35 078 stand, machte im Jahre 1919 einer sehr merkbaren Erhöhung Platz. Die Veröffentlichungen in deutscher Sprache (Deutschland, Österreich, die Schweiz usw.) erreichten im Jahre 1919 die stattliche Zahl von 26 194, die Zahl von 1915 (23 558) überraffend und sich der von 1914 (29 308) nähernd. Hier die Zahlen der letzten 10 Jahre:

1910: 31 281	1915: 23 558
1911: 32 998	1916: 22 020
1912: 34 801	1917: 14 910
1913: 35 078	1918: 14 743
1914: 29 308	1919: 26 194

Die statistische Tabelle, der wir die Zahlen von 1919 entnehmen, ist nach den halbjährlichen Bücherverzeichnissen aufgestellt und wir verdanken sie dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel (1920, Nr. 145). Die Einteilung, die diese Zeitschrift jetzt angenommen hat, nähert sich wieder den Statistiken vor 1917. Die Zwischenstufen und neuen Klassen, die einzig die Statistik von 1917 enthalten hat, sind aufgegeben worden, sodaß der Vergleich zwischen 1918 und 1919 wieder möglich ist, aber mit einem kleinen Vorbehalt, denn die Klasse 19: Adreßbücher, Kalender und Jahrbücher ist im Jahre 1919 verschwunden. Da diese Abteilung im Jahre 1918 525 Werke umfaßte, ist es begreiflich, daß die Verteilung auf andere Klassen die Vergleichung, von der wir sprachen, fälschen kann, aber die Zunahme ist

so groß (+ 11 451), daß selbst ohne die alte Klasse 19 der Unterschied zwischen der Wirklichkeit und den Zahlen, die wir angeben, nicht bedeutend sein kann. Die Gesamtsumme wird jedenfalls dadurch kaum geändert.

Mit Ausnahme der Militärwissenschaft, die sich um einige Nummern verkleinert hat, zeigen alle Klassen eine Zunahme bis zu 100% (Rechtswissenschaft 2088/4321) und selbst fast 300% (Erdkunde, Atlanten, Kolonien 205/781). Hier folgt eine Aufstellung der Klassen in der Reihenfolge nach den einzelnen Vermehrungszahlen: Rechtswissenschaften (+2233), Schöne Literatur (+1980), Erziehung und Unterricht (+1129), Handel (+967), Erdkunde (+576), Verschiedenes (+557), Naturwissenschaften (+448), Bücherkunde (+483), Theologie (+480), Jugendbücher (+465), Heilkunde (+463), Kunst (+424), Hauswirtschaft (+402), Baukunde (+382), Sprachwissenschaft (+321), Geschichte (+257), Philosophie (+249), Studentenvereine (+125).

Die folgende Liste zeigt die Verteilung der in Frage stehenden Bücher:

	1918	1919
1. Allgemeine Bibliographie, Bibliotheks- und Universitätswesen, Enzyklopädien, Schriften wissenschaftlicher Gesellschaften	97	580
2. Theologie	1367	1847
3. Rechts- und Staatswissenschaft, Statistik	2088	4321
4. Heilwissenschaft, Tierheilkunde	609	1072
5. Naturwissenschaften, Mathematik	654	1138
6. Philosophie, Geheimwissenschaft, Freimaurerei, Spiritismus	405	654
7. Erziehung und Unterricht	1485	2614
8. Sprach- und Literaturwissenschaft	733	1054
9. Geschichte, Biographien	709	966
10. Erdkunde, Atlanten, Kolonien	205	781
11. Kriegswissenschaft	312	311
12. Handel, Gewerbe, Verkehrswesen	532	1499
13. Bau- u. Ingenieurwissenschaft, Bergbau	349	731
14. Haus-, Land-, Forstwirtschaft	385	787
15. Schöne Literatur	3071	5051
16. Jugendschriften, Bilderbücher	551	1016
17. Kunst, Musik, Theater	409	833
18. Studentenvereine, Sport	36	161
19. Adreßbücher, Kalender	525	—
20. Verschiedenes	221	778

Insgesamt 14 743 26 194

Die Gesamtsumme der 26 194 Veröffentlichungen setzt sich aus 15 876 neuen Werken (1917: 11 639, 1918: 10 417), 6432 Neuauflagen (1917: 3271, 1918: 4326) und 3886 Zeitschriften zusammen. Wir wissen nicht, um welche Zeitschriften es sich hier handelt. Die Zahl ist zu klein für die deutschen Zeitschriften im allgemeinen und zu groß, um nur für die neu erschienenen Zeitschriften zu gelten. Es ist dies ein Beispiel des Hinauf-treibens (künstlicher Anschwellung) von statistischen Zahlen. Das Verhältnis der Neuauflagen zu den neuen Veröffentlichungen ist sehr bedeutend und erklärt sich, wie im vergangenen Jahre, durch die Erschöpfung der Lager. Doch zeugen die 15 876 Neuerscheinungen von einer lebhaften Tätigkeit des Verlagshandels, die sich durchaus nicht reimen will mit den lebhaften Klagen über die Härte der Zeiten, die überall laut werden; es ist doch wirklich unmöglich, daß alle diese Schriften mit reinem Verlust herausgekommen sind. Diese widerspruchsvolle Erscheinung kann erst nach einer Reihe von Jahren aufgeklärt werden. Wir wollen übrigens die erschwerenden Tatsachen nicht leugnen, als da sind: die Kosten des Satzes, des Druckes, des Papiers, die besonders gestiegenen Einbandkosten, die Verarmung des Mittelstandes und der wissenschaftlichen Welt, die die Haupt-Bücherkäufer stellen, die Entwertung des Geldes und den niedrigen Devisensatz, die Beschränkung des Ausfuhr-geschäfts usw. Auch haben die Bücherpreise sich gegen die Vor-kriegszeit vervielfacht, und die Verhältnisse zwischen den Ver-legern und Sortimentern werden immer gespannter. Immerhin stellen die 16 000 Neuerscheinungen den größten Anteil dar, den irgendein Land zur literarischen Erzeugung der Welt beigetragen hat.

Dank der Gefälligkeit der Buchh. Gustav Fock & Co. m. b. H. zu Leipzig haben wir dieses Jahr wieder die jähr-

